Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 119 (1991)

Artikel: 1991 : das Jahr der Begegnung
Autor: Höhener, Hans
Vorwort: Vorwort
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-283337

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1991 – das Jahr der Begegnung

Vorwort

«Aussergewöhnlich», «originell», «eigenständig», «weltoffen und zukunftsgerichtet». Das sind einige der Qualifikationen, die Appenzell Ausserrhoden für seine Ideen und Veranstaltungen zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft von auswärtigen Medien entgegennehmen durfte.

Drei Ideenkomponenten waren es, auf die sich die Ausserrhoder Aktivitäten zur 700-Jahr-Feier abstützten:

- Da war einmal die Besinnung auf 1291 und damit auf die Schweizer Geschichte. Sie fand ihren Ausdruck in der aktiven Mitgestaltung am «Weg der Schweiz» entlang des Urnersees. Mit der Durchführung und Finanzierung eines Projektwettbewerbes zur Seeufergestaltung in Flüelen durch den Kanton Appenzell A.Rh. ist nicht nur mit dieser Gemeinde, sondern auch mit dem Kanton Uri eine Partnerschaft entstanden, die während des ganzen Jubiläumsjahres in zahlreichen Veranstaltungen in Flüelen und Appenzell A.Rh. zum Tragen kam.
- Da war aber auch die Besinnung auf die eigene, appenzellische Vergangenheit, und zwar auf jenes Stück Geschichte, das im Laufe dieses Jahrhunderts wohl etwas in Vergessenheit geraten ist, gerade heute aber wieder an Aktualität gewonnen hat: Die Besinnung auf die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bindungen im Bodenseeraum und insbesondere auf die historischen Bindungen zwischen Vorarlberg und dem Appenzellerland. Mit dem österreichischen Bundesland Vorarlberg als Partnerland und Ehrengast an den appenzellischen Veranstaltungen zur 700-Jahr-Feier wollten die Ausserrhoder Organisatoren bewusst einen Blick über die Grenzen tun und ein Stück gewesenes, neu zu belebendes «Klein-Europa» in Erinnerung rufen.
- Und da war schliesslich die Besinnung auf die humanitären Traditionen der Schweiz und ihrer Verantwortung auch ausserhalb des europäischen Raumes. Mit dem Entwicklungshilfeprojekt in Rundu, im Nordosten Namibias, das zusammen mit der dortigen Regierung die Einrichtung eines «Human Resources Development Centre» für die Kavango-Bevölkerung ermöglichte, wurde 1991 zu einem Vorhaben gestartet, dessen Einrichtung und Betrieb – und allenfalls Erweiterung – auch in den kommenden Jahren durch Appenzell Ausserrhoden unterstützt werden und als Beispiel für gelebte internationale Solidarität eines kleinen Kantons zeigen soll, wie mit wenig Verwaltungsaufwand unbürokratisch und effizient geholfen werden kann.

«Begegnung» hiess das nationale Motto der 700-Jahr-Feier. Die Ausserrhoder Organisatoren haben versucht, basierend auf den drei vorgenannten Grundideen, ihm nachzuleben. Und Begegnungen sind entstanden, ja Hunderte, Tausende von Begegnungen allein durch die ausserrho-

dischen Aktivitäten: Begegnungen von Mensch zu Mensch, von Gemeinde zu Gemeinde, von Land zu Land, Begegnungen im Dialog und Gespräch, in der gemeinsamen Arbeit, im gemütlichen Fest, Begegnungen, herausfordernd, zum Nachdenken anregend hier, fröhlich und festlich dort.

In einer Broschüre des Delegieten des Bundesrates zur 700-Jahr-Feier heisst es, 1991 sei «ein privilegierter Moment, nachzudenken über den Werdegang der Schweiz, ihre gegenwärtigen Herausforderungen, ihre Wege in die Zukunft. Die Schweiz ist nicht eine Insel, sondern ein aktiver Teil der Völkergemeinschaft, ein Baustein eines Europa der Zukunft.»

Wenn es uns mit dem Ausserrhoder Jubiläumsprogramm gelungen ist zu zeigen, dass auch wir als kleiner Kanton im Nachdenken wie im Handeln aktiv und eigenständig unsern angemessenen Beitrag als Gliedstaat der Eidgenossenschaft und damit auch als Teil Europas und der Völkergemeinschaft leisten können – und wollen, dann dürfen wir die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft mit Zuversicht an die Hand nehmen; denn letztlich liegt in dieser nach innen wie nach aussen wahrgenommenen Verantwortung die Chance, ja die Zukunft eines lebendigen Föderalismus und damit auch des Kantons Appenzell Ausserrhoden.

1991 ist abgeschlossen. Es lebe, was daraus folgt: . . . und hoffentlich auch viele neue Begegnungen in Uri, Vorarlberg, im Bodenseeraum . . . und mit Namibia.

Ich danke allen, die im Organisationskomitee, in den verschiedenen Arbeitsgruppen und Subkomitees, als Helferinnen und Helfer, mit Ideen und Taten zum grossartigen Erfolg der Ausserrhoder Jubiläumsaktivitäten beigetragen haben.

Hans Höhener, Landammann
und Präsident OK CH-700 Appenzell A.Rh.

Entwicklungshilfeprojekt Namibia

Internationale Solidarität war eine Komponente der Aktivitäten unseres Kantons im Jubiläumsjahr. Man dachte an ein Projekt der Entwicklungshilfe. Es sollte aber nicht einfach ein Werk einer Entwicklungshilfe-Organisation unterstützt, sondern ein eigenständiges, gezieltes Werk auf unkonventionelle Art verwirklicht werden. In der Grössenordnung sollte es aber auch den Möglichkeiten und Mitteln unseres Kantons entsprechen und mit dem Kanton Appenzell Ausserrhoden verbunden bleiben.

Diesem Grundgedanken entsprach eine Idee, die im März 1988 anlässlich eines kurzen Besuches auf einer Farm im Norden Namibias entstand und darauf dem Organisationskomitee der 700-Jahr-Feier vorgestellt wurde. In der nachfolgenden Zeit veränderten sich die politischen Verhältnis-